



CLUBSCHLÜSSEL

Teufelsmoor Rallye ● DJM Köln ● Jubilarehrung

Inhaltsverzeichnis

Der Vorstand	
Der Vorstand berichtet	3
Abschied von Sönke	4
Neuverteilung von Aufgaben	5
Stiftungsfest – eine überholte Veranstaltung?	6
Aufruf vom Wanderruderwart	8
Bist du noch erreichbar?	8
Neue Mitglieder	8
Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC HANSA	9
Training und Regatta	
Erfolgreicher Start ins neue Jahr!	10
Regatta Otterndorf 23./24.05.2015	14
Deutsche Jahrgangsmeisterschaften in Köln	17
Happening am Müggelsee	21
Teufelsmoor-Rallye	22
Allgemeiner Ruderbetrieb	
Rudernde Piloten	24
Wanderrudern	
Spring Leisure Rowing	25
Vogalonga und Venedigs Lagunen bis nach Triest	28
Feste und Feiern	
Jubilarehrung zum Gründungstag der HANSA	34
Maibockabend der Herren 2015	36
Besichtigung des FS "Polarstern" – der etwas andere Hexentreff	37
Glückwünsche und Termine	
Glückwünsche	39
Termine	40

Der nächste Redaktionsschluss ist der 27. September 2015

Artikel und Fotos gerne an clubschluessel@brc-hansa.de

Titelfoto: Teufelsmoor Rallye 2015

HANSA und "Clubschlüssel" im Internet: http://www.brc-hansa.de Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 28. Juni 2015 Impressum Seite: 13

Der Vorstand berichtet

Der Sommer ist in vollem Gange – Zeit für ein Eis, ausgedehnte Grillabende und natürlich Hochbetrieb auf dem Bootsplatz unserer Hansa. Gewaltig, wie wuselig es dort abends zugeht und wie viele verschiedene Gesichter dort zu sehen sind!

Rudern ist "IN" – neben der regulären Ausbildung haben wir uns dieses Jahr auch am Firmenrudercup mit einigen Helfern beteiligt. Es gibt zahlreiche Anfragen zu unserem Sportangebot und viele neue Mitalieder, die wir herzlich in unserem Club willkommen heißen möchten. Unser Dank gilt an dieser Stelle den Ausbildern. die viel Zeit in den Club investieren, anstatt sich selbst auf den Rollsitz zu setzen. Damit wir unsere "Neulinge" auch langfristig halten und in unser facettenreiches Clubleben integrieren, unsere Bitte an alle "alten Hasen", einen jeden offen zu begrüßen und bei Fragen oder Unsicherheit mit Rat und Tat zu helfen.

Wo viel gerudert wird, passiert auch einiges. Leider gab es in diesem Frühjahr den einen oder anderen Ausleger oder Skull zu beklagen. Sehr ärgerlich und unangenehm für die betroffenen Mannschaften, aber zum Glück haben wir eine eingeschweißte Werkstattcrew, die hier schnell Abhilfe schaffen kann. Die meisten von uns sehen sie nicht – aber diese fleißigen Hände kümmern sich intensiv um die Un-

terhaltung unseres Bootsparks und sind unverzichtbar. Vielleicht gibt es ja mal die Gelegenheit, ihnen bei einem "Tag der offenen Werkstatt" über die Schulter zu blicken und im Hinblick auf die Arbeit, die der Ruderbetrieb ihnen beschert, etwas zu lernen. Vielen Dank!

Im neuen Glanz erstrahlt auch die Doppelgarage, deren Fundament im letzten Herbst bei strömendem Regen von einigen wetterfesten Arbeitsdienstlern eingebracht wurde. Ich denke, dieser nasskalte Einsatz hat sich gelohnt, denn wir haben nun neben der Wohnungsgarage auch ausreichen Platz für Trainerfahrräder, und die Barke bekommt auch etwas mehr Freiraum in der Remise.

Last but not least ist Erfreuliches von unserer Clubgastronomie zu berichten. Seit einem Jahr bewirtet uns Antonella Kunitz und ihre Familie mit italienischen Leckereien. Seit Anfang Juni gibt es feste Sommeröffnungszeiten und eine kleine Karte, die seit Kurzem durch eine hervorragende hausgemachte Pizza komplettiert wird! Wir freuen uns auf einen schönen Spätsommer und hoffen auf weitere gute sportliche Leistungen, fröhliche Wanderfahrten und gemütliches Beisammensein auf unserer Clubterrasse.

Anja Brüning

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 3-15 war am: 28.06.2014 Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4-15 ist am: 27.09.2015

Abschied von Sönke

HANSA mit einem Paukenschlag: Vier den, haben Siege erkämpft und aus Nievon vier Leistungssportlern waren beim derlagen gelernt.

Sönke Schröter verabschiedet sich von sind gemeinsam mit ihm ein Team gewor-



Saisonhöhepunkt der Deutschen Juniorenmeisterschaft in Köln unter den besten Zehn deutschlandweit!

Sönke fing am 29.06. einen "richtigen" Job an und wird mit richtig großen Booten die Versorgung von Offshore-Windparks und Ölplattformen vor der deutschen Nordseeküste unterstützen. Damit steht er der HANSA leider nicht mehr als Trainer zur Verfügung.

Auch den vier Junioren fiel der Abschied natürlich schwer. Ein Jahr haben die Leistungssportler unter Sönke "gelitten" und

Die HANSA und "seine" vier Sportler danken ihm für seinen Einsatz und wünschen Sönke auf seinem beruflichen Weg alles Gute und allseits eine Handbreit Wasser unter dem Kiel (auch wenn nichts so schön ist wie ein Ruderboot)!

> Beke Gredner, Klaus Martin Franke, Gesine Gollasch

Neuverteilung von Aufgaben

Für die Weiterführung von Sönkes guter Arbeit im Bereich des Leistungssports konnten wir Dirk Guddat. Leiter der Kinderabteilung und gleichzeitig auch Ruderwart und Sportmanager, gewinnen. Daher bedanken wir uns an dieser Stelle bei Dirk für seinen bisherigen, unermüdlichen Einsatz und seine erfolgreiche und mit großem Zeitaufwand verbundene Arbeit für die Kinder- und Jugendabteilung, die Ausbildung von erwachsenen Einsteigern im Breitensport, die Vorstandstätigkeit sowie seine Aktivitäten auf vielen anderen Ebenen des Clublebens. Dirk verantwortete zusätzlich die von den Schulen positiv bewertete Kooperation mit unserer HANSA.

Wir würdigen ausdrücklich Dirks Bereitschaft, neue Verantwortung zu übernehmen, obwohl seine Nachfolge für die

oben beschriebenen Aufgaben erst zum Teil geklärt ist. Dirk ist z. Zt. unser einziger Übungsleiter mit einer Trainer-B-Lizenz und damit die erste Wahl als Trainer für den Leistungssport.

Mit dem künftigen Schwerpunkt wird er die oben beschriebenen Aufgaben nicht mehr in dem bisherigen Umfang wahrnehmen können. Wir hoffen auf das Verständnis, die Veränderungsbereitschaft und die Unterstützung der HANSA-Mitglieder. Unsere HANSA lebt von dem Einsatz und Engagement ihrer Mitglieder, und darum hoffen wir auf euch bei der neuen Aufgabenverteilung, damit unsere HANSA bleibt, was sie ist – ein liebenswerter Club!

Beke Gredner, Klaus Martin Franke, Gesine Gollasch

Arbeitsdienst schon abgeleistet?

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2016 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig. Die Arbeiten werden von unserem Hauswart (E-Mail: hauswart@brc-hansa.de) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1.Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

Stiftungsfest – eine überholte Veranstaltung?

Wie ich bereits in meinem Artikel zur Jubilarehrung angemerkt habe, ist der Aufwand, das Clubleben in Form von fest verankerten Events positiv zu stimulieren, eine zusätzliche Belastung für den Vorstand. Ich möchte an dieser Stelle nicht rumlamentieren, sondern nur auf den Spagat aufmerksam machen, dessen es bedarf, um die sehr unterschiedlichen Erwartungen der Mitglieder zu erfüllen. Das Stiftungsfest ist hier ein gutes Beispiel!

Ich bin schon etwas länger im Club, aber erst seit diesem Jahr auch im Vorstand betraut mit der PR: Was gibt es Schöneres, als dabei zu unterstützen, den Club nach außen hin gut zu vertreten. In dieser Position ist mir allerdings auch das Sorgenkind der Veranstaltungsreihe in den organisatorischen Schoß gefallen. Seit einigen Jahren (und da spreche ich nicht nur von den letzten zehn) kämpfen wir mit der Frage, ob das Stiftungsfest sich rechnet. Leider ist die Resonanz in den allermeisten Jahren mäßig, mal 75 Leute mal 80, dann wieder nur 70, wie im vergangenen Jahr. Dies macht es sehr schwer, so ein Fest ohne die finanzielle Unterstützung einzelner Mitglieder zu planen, und das ist eigentlich nicht der Sinn einer solchen Veranstaltung.

Ein Ball ist ein Verlustgeschäft, wenn die Kosten für Saal, Essen und Band nicht durch die Einnahmen für die Karten gedeckt werden können, da eine bestimmte Teilnehmerzahl nicht erreicht wird. Hinzu kommt der zeitliche Aufwand, den die einzelnen Helfer in die Organisation vor,

während und nach dem Fest stecken – für diese ist es natürlich enttäuschend, wenn das Fest nicht wie gewünscht angenommen wird.

Was also tun, um dies zu ändern? Die Feier ganz abschaffen? Eine große Party mit DJ veranstalten? Oder teure Werbung machen und "clubferne" Leute einladen? Wie schön, dass es den Clubschlüssel gibt und man nachlesen kann, dass es diese "neudeutsch: Challenge (Herausforderung)" nicht erst seit gestern gibt. Wilma Schneider hat sich dieser Thematik schon vor gut 25 Jahren angenommen und ist passenderweise in einem CSBeitrag zu dem Schluss gekommen, dass man dieses Fest nicht aufgeben sollte, immerhin feiern wir die HANSA!

Ich persönlich sehe das ähnlich und nehme die Herausforderung, das Fest weiterhin zu ermöglichen, an. Monica Duncan hat zusammen mit zahlreichen Helfern in den letzten Jahren das Fest organisiert und immer wieder einen schönen Rahmen geschaffen. In diesem Jahr werden wir versuchen, neue Wege zu gehen und vielleicht das eine oder andere Althergebrachte in frischem Glanz erstrahlen zu lassen.

In diesem Sinne möchte ich euch alle herzlich einladen, Freunde und Bekannte mitzubringen und mit der HANSA zusammen eine lange "Spanische Nacht" zu feiern!

Anja Brüning

HANSA (1879/83) o.V.



Fiesta Española

am 21. No<mark>vem</mark>ber 2015 um 19.00 Uhr im Hotel Munte am Stadtwald

Stiftungsfest 2015

Aufruf vom Wanderruderwart

Wer hat UNSERE Bootslampen aus der Halle laufen sehen? Flüchtig sind LED Beleuchtung. Zuletzt wurden sie im Herbst 2014 gesehen. Nachdem ich sie mit feinstem Batteriefutter aufgepäppelt hatte, sind sie verschollen!

Wer bringt sie zurück? Dann könnten mehr als drei Boote zur beliebten Bratkarmehr als vier dieser neumodischen mit toffelfahrt am 28. Juli starten, denn weitere Bootslampen haben wir derzeit nicht.

> Beste Grüße Bolle

Bist du noch erreichbar?

Bist du kürzlich umgezogen?



Hast du eine neue E-Mail-Adresse?



Dann schicke bitte umgehend eine Nachricht an orgaleiter@brc-hansa.de!

Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Nova Bergst Eske Fink Ron Hoffmann Anna Hollendung Johann Kohlscheen Roman Lindenberg

Friederike van Delft Johann Vinnen Ellie Waite Marika Warneke Daniel Wolf Cesar Yeni

und wünschen ihnen viel Freude auf dem Wasser und bei den unterschiedlichen Aktivitäten an Land.

> Sigrid Martin Mitgliederverwaltung

Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC HANSA

Mitgliederversammlung am 23.4.2015

Die "Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa" hat als eigenständiger gemeinnütziger Verein den Satzungszweck, die rennrudersportlichen Wettkampfaktivitäten des BRC Hansa finanziell zu unterstützen und dafür (steuerbegünstigte) Spenden zu sammeln.

Auf der Mitgliederversammlung am 23.04.2015 fand keine Neuwahl des vertretungsberechtigten Vorstands statt, da dieser satzungsgemäß nur alle zwei Jahre gewählt wird.

Jochen Heck (Vorsitzender), Manfred Colby (stellv. Vorsitzender/Rechnungsführer) und Christian Wesemann (Schriftführer) wurden insoweit in ihren Ämtern bestätigt.

Mindestens einmal jährlich trifft sich die Mitgliederversammlung, so in diesem Jahr wieder Ende April, um über die Entwicklung des Fördervereins und vor allem über die Zuschussanträge des BRC Hansa zu beraten. Aus den Berichten ergab sich, dass der Förderverein im Jahre 2014 für die weitere Unterstützung des Hansa-Leistungssports 6.990,- € an Spendeneingängen (davon 4.090,- € aus Darlehensumwandlungen) zu verzeich-

nen hatte. Erfreulich ist, dass den Spenden nur sehr geringe Verwaltungsausgaben gegenüberstehen!

Im Kalenderjahr 2014 wurden vom BRC Hansa keine Zuschussanträge gestellt.

Die Trainingsleiterin des BRC Hansa, Wiebke Liesenhoff, berichtete über die leistungssportlichen Aktivitäten der A-Juniorin Katharina Kissinger sowie der B-Junioren Fynn-Malte Dellinger, Til Hildebrandt und Janek Hadamovsky.

Der BRC Hansa beabsichtigt die Anschaffung eines neuen Empacher Kombi-Zweiers aus eigenen Mitteln u. a. für die leichten B-Junioren und hat einen entsprechenden Zuschussantrag gestellt. Die Mitgliederversammlung hat insoweit einen Zuschuss in Höhe von 50 v. H. der Gesamtkosten, begrenzt auf höchstens 8.000,-€, bewilligt.

Anfang Mai 2015 traf sich der Vorsitzende Jochen Heck mit Beke Gredner und Dirk Guddat vom Hansa-Vorstand, um über gemeinschaftliche Aktivitäten des Fördervereins und des BRC Hansa in Sachen künftige Finanzierbarkeit des Leistungssports bei der Hansa zu diskutieren. Im Fokus stand insbesondere der Aufbau eines verlässlichen Sponsorings.

Herzlichen Dank allen Spendern, die wieder ganz wesentlich die rennrudersportlichen Aktivitäten im BRC Hansa unterstützt haben.

Für (steuerbegünstigte) zweckgebundene Spenden hier unsere Bankverbindung (der Förderverein ist insoweit berechtigt, Spendenbescheinigungen zu erteilen):

Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa e.V. – Sparkasse Bremen

IBAN: DE31 2905 0101 0012 0142 88

SWIFT-BIC: SBREDEXXX

Jochen Heck

Erfolgreicher Start ins neue Jahr!

Mit zwei Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille kehrten die Hansa-Sportlerinnen und -Sportler am Samstagabend aus Lübeck von den norddeutschen Meisterschaften auf dem Ergometer zurück.

Zuerst sicherten sich Ann-Kathrin und Wiebke S. für die Uni Bremen und in Rgm.

daille sicherte.

Bei den Junioren belegten Janek und Fynn Platzierungen im oberen Mittelfeld, wobei Janek über 1500 Meter knapp die 5-Minuten-Schallmauer unterbot.



mit 82 den norddeutschen Meistertitel im Frauen-Achter über die Sprintdistanz von 350 Metern. Gleichzeitig bedeutet das zunächst die Führung im Rennen um den deutschen Meistertitel in dieser Klasse.

Bei den 12-jährigen Jungen sicherte sich Endrik souverän die norddeutschen Titel. Die Silbermedaille ging bei den 13-jährigen Jungen an Jonah, dessen Zweierpartner Tom sich bei den Leichtgewichten des gleichen Jahrgangs die Bronzeme-

Saisonstart in Halle 6 in Lübeck

Mit gleich zwei Bussen machten sich Junioren und Kinder, begleitet von Trainer Sönke Schröter und Ersatzcoach Wiebke Liesenhoff als Vertretung für den verletzten Dirk Guddat und Allround-Ersatzkraft Ann-Kathrin Weber am frühen Morgen des 17. Januar auf den Weg nach Lübeck an die Untertrave. Wie in jedem Jahr fand hier die norddeutsche Ergometermeisterschaft statt.

Auf dem Ergo war es B-Junior Janek Hadamovsky, der als Erster über die virtuelle Strecke von 1500 Metern gehen musste. In insgesamt zwei Läufen wurde der schnellste B-Junior des Nordens gesucht. Ganz nach vorne schaffte es Janek in seinem ersten Juniorjahr und -wettkampf zwar nicht, aber die magische Fünf-Minuten-Grenze konnte er mit drei Zehntelsekunden unterbieten und sich damit als schnellster Bremer auf Rang elf notieren lassen.



Im Anschluss startete das Rennen der gleichaltrigen Leichtgewichte, wo sich aus Hansa-Sicht Fynn-Malte Dellinger leider alleine auf den Weg zum Ziel machen musste, da Til Hildebrandt nach einer Zahn-OP noch pausieren musste, aber immerhin als mentale Unterstützung mitgekommen war. An Fynns Gesichtsausdruck konnte wir schon bald ablesen, wie anstrengend und lang die Strecke war. Knapp eine halbe Minute langsamer als Janek platzierte er sich im oberen Mittelfeld.

Das nächste Rennen hätte Katharina Kissinger bestreiten sollen. Dank der ungünstigen Flugbahn einer Holzkeule im Sportunterricht auf ihr Knie wurde daraus aber nichts, und so blieb ihr wie zuvor schon Til nur die Rolle der Zuschauerin.

Nachdem die nächsten Stunden mit ten nun Antonia Paul bei den "Schweren"

Warten und Rennen Angucken vorüber waren, ging der Frauen-Achter über die 350-Meter-Sprintdistanz an den Start. Mit dabei waren Ann-Kathrin und Wiebke Schütt, die für die Uni startend den Sieg mit nach Hause nahmen.

Endlich war auch die Warterei für die Kinder vorbei. Schlag auf Schlag fuhr nun in jedem Rennen ein Hansa-Kind mit. Das hatte für Wiebke L. den Vorteil, dass sie von der Bühne zwischendurch gar nicht runterklettern musste, sondern sich nur hinter das nächste Ergo setzen musste, aber der Reihe nach.

Den Anfang über die 1000-Meter-Distanz machte Endrik Brettmann bei den 12-jährigen Jungen. Nach eindringlichen Gesprächen am letzten Mittwoch beim Training durch Dirk und vor dem Rennen mit Wiebke L. schaffte er es, die von ihm verlangte Körperspannung tatsächlich bei fast jedem Schlag zu halten und schob sich so schon früh in Führung. Bis ins Ziel gelang es keinem der Gegner, ihn wieder einzuholen, und so sorgte Endrik für den ersten Einzelsieg der Saison 2015.



Bei den 13-jährigen Mädchen starteten dann die Leichtgewichte und die "Schweren" gemeinsam, so dass Wiebke L. sich kurzzeitig verdoppeln musste, was ja dank der perfekten Unterstützung von Wiebke S. überhaupt kein Problem darstellte. Ihren ersten richtigen Wettkampf absolvierten nun Antonia Paul bei den "Schweren"

und Chana Beltz bei den "Leichten". Die lange Wartezeit und eine Portion Aufregung hinterließen natürlich ihre Spuren; dennoch haben beide sich super geschlagen und das, obwohl Antonia zwischendurch sogar noch aus ihrem Schuh gerutscht war und daraufhin kurzerhand im Rennen die Schuhe ausgezogen hatte –

und damit auf den zweiten Platz fahren konnte.

Bei den "Leichten" griff dann sein Zweierpartner Tom Requardts ins Geschehen ein und rollte das Feld gekonnt von hinten auf. Bis ganz nach vorne hat es für unser "Ultraleichtgewicht" in diesem Jahr nicht gereicht, aber die Bronzemedaille ließ er



ein Triathlet wäre bei dieser ungewollten Disziplin nicht schneller gewesen! Ohne mit der Wimper zu zucken beendete sie das Rennen als Sechste, während Chana in der Wertung der Leichtgewichte es sogar noch einen Platz weiter nach oben schaffte.

Mit etlichen Rennen mehr Erfahrung gingen im Anschluss die 13-jährigen Jungs an den Start. Zuerst startete Jonah Lohse bei den "Schweren", der eine tolle Vorstellung ablieferte und die von Dirk geforderte Zeit um ganze vier Sekunden unterbieten

sich in einem tollen Schlussspurt nicht mehr nehmen.

Das letzte Einzelrennen bestritt dann Neele Benjes bei den 14-jährigen Leichtgewichts-Mädchen. Man könnte jetzt lang und breit nach Erklärungen und Gründen suchen – kurz gesagt: Es war einfach nicht ihr Wettkampf, und auch wenn sie das Ziel noch im Mittelfeld erreichte, war sie selbst nicht mit dem Ergebnis zufrieden.

lung ablieferte und die von Dirk geforderte Zu Abschluss des Tages gab es noch Zeit um ganze vier Sekunden unterbieten zwei Starts in Staffelvierern. Den Anfang

machten die Senioren mit Wiebke S., noch abgewartet werden, Urkunden, Medie mit Melanie Baues. Judith Maurer Männer-Vierer und einen Mixed-Vierer geschlagen haben.

Der Kindervierer wurde besetzt mit Aneinmal die letzten Kräfte mobilisierten und gewaltig aufdrehten. am Ende als Vierte das Ziel erreichten.

Natürlich musste nun die Siegerehrung

daillen und Marzipan wurden in Empfang und Dori Svab im Uni-Team gegen zwei genommen, bevor das Wiebke-Duo mit den sechs Kindern zum Bus wanderte antreten mussten und sich dafür sehr aut und nach Bremen zurück fuhr, wobei die Kinder nach einer Erholungsphase in den ersten anderthalb Stunden der Fahrt kurz tonia, Tom, Neele und Jonah, die noch vor Bremen lautstärkemäßig noch einmal

Wiebke Liesenhoff

Impressum Clubschlüssel:

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199

Bremen

Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 59 62 84 60

Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677

Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965

IBAN: DE08 29050101 000 1138965

BIC: SBREDE22XXX

Redaktion: Anja Brüning, Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer,

Michael

Fotos: Wiebke Liesenhoff, Beke Gredner, Gisela Temme,

Gertraude Frischmuth, Dirk Guddat

Druck: CEWE-PRINT GmbH, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

www.brc-hansa.de Homepage:

Die Clubschlüssel-Ausgabe 4/15 erscheint voraussichtlich im Oktober.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/15 war der 28. Juni 2015.

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4/15 ist der 27. September 2015.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensiert veröffentlicht.

Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Konto "Fördergruppe Rennrudern BRCH"

IBAN: DF31 2905 0101 0012 0142 88

BIC: SBREDE 22XXX

Öffnungszeiten Büro BRC HANSA:

In der Zeit vom Anrudern bis zum Abrudern (Sommer) von 17:00 - 19:00 Uhr, mittwochs In der Zeit vom Abrudern bis zum Anrudern von 17:30 - 18:30 Uhr, mittwochs In den Ferien geschlossen.

Regatta Otterndorf 23./24.05.2015

Klein, aber fein, war die Gruppe, die sich am Freitag, den 22. Mai auf den Weg nach Otterndorf machte, nur sechs Kinder (Tom Requardt, Jonah Lohse, Endrik Brettmann, Richard Kückens, Béla Tom Hagemann und Louis Fabre de la Ripelle) und drei Betreuer Dirk Guddat, Mateusz Cienciala und Wiebke Liesenhoff). Erstmals seit Jahren hatten wir keine Junioren am Start; sie waren zeitgleich alle in Köln bei der internationalen Juniorenregatta.

Kaum auf der Kuhweide gelandet, wurden fleißig die Boote aufgeriggert, der Pavillon aufgebaut und die erste Runde gerudert. Danach ging es zur Grundschule. In diesem Jahr durften wir in der Bücherei residieren, weil Dirk so gute Beziehungen zum Hausmeister hat. und so gab es nach dem obligatorischen Besuch beim Italiener und köstlichem Erdbeerkuchen von Mama Hagemann zum Nachtisch noch ein kurzes Schmökerstündchen, ehe alle in den wohlverdienten Schlaf fielen.

Während die Kinder am nächsten Morgen bereits die ersten Rennen fuhren, trudelten nach und nach noch ein paar hanseatische Ruderer des Senioralters ein. um die Siegeszahl weiter anzukurbeln. In verschiedenen Doppelvierern und Achtern sowie Doppelzweiern waren Ann-Kathrin Weber, Annika Reinke, Marvin Overbeck und Felix Bargstedt am Start.

Abends ging es erneut zum Italiener, danach gab es für Dirk und Wiebke den Rest Erdbeerkuchen, und schließlich schnarchte und schnorchelte sich jeder irgendwie durch die Nacht.

Nach dem Frühstück im Otterndorfer Bootshaus wurde natürlich wieder mit frischen Kräften gerudert. Insgesamt fuhren die Kinder an diesem Wochenende acht Siege ein, weitere vier gingen auf das Konto der Senioren (siehe unten).

Geschafft, aber zufrieden, erreichten wir schließlich am Sonntagnachmittag wieder die heimischen Gefilde, luden aufgrund der frühen Stunde noch schnell den Hänger ab und freuten uns dann auf die heimischen Betten.

Siege Otterndorf:

- Tom und Jonah im Doppelzweier 12/13 Jahre über 300 m, 1000 m und 3000 m
- Ann-Kathrin und Annika im Frauen-Doppelvierer über 1000 m
- Richard im Slalom der 12-jährigen Jungen
- Richard sowie Endrik im Einer der 12-jährigen Jungen über 300 m
- Louis im Einer der 14-jährigen Jungen über 300 m
- Richard und Endrik im Doppelzweier 11/12 Jahre über 300 m
- Felix im Männer- und offenen Doppelvierer über 1000 m und 300 m
- Marvin im Achter über 1000 m.

Wiebke Liesenhoff

















Deutsche Jahrgangsmeisterschaften in Köln

25.-28.06.2015

Alle Jahre wieder Ende Juni rufen die Deutschen Jahrgangsmeisterschaften U17, U19 und U23. In diesem Jahr dürfen wir mal wieder nach Köln an den Fühlinger See reisen. Wir, das sind Katharina Kissinger, Til Hildebrandt, Fynn-

durch die Zur-Verfügungstellung seines Vereinsbusses – sind wir heilfroh, als wir auf der Autobahn sind. Hier gibt es keine besonderen Vorkommnisse, nur der Sauerstoffgehalt im Bus dürfte gerne höher sein...

In Köln kommen wir vor dem Hänger an, was es den Trainern erspart, später das



Fynn und Julian

Malte Dellinger, Janek Hadamovsky, Trainer Sönke Schröter und ich.

Nach den chaotischen Zuständen im Vorfeld – Trainer fährt mit, Trainer muss aufs Schiff und fährt nicht mit, Trainer muss doch erst später aufs Schiff und fährt doch mit, sowie dem kurzfristigen Nicht-mehr-Vorhandensein unseres Zugfahrzeugs, dem Tausch desselbigen gegen ein wesentlich kleineres, in welches das LRV-Kochgedöns nebst Pavillon und Bierzeltgarnituren nicht hineinpasste, und schließlich der rettenden Hilfe des BSC

große Zelt und die beiden Pavillons alleine aufzubauen, denn damit kann man Junioren wunderbar beschäftigen, vor allem mit dem Aufbau des großen Zeltes ohne Anleitung.

Danach geht's für die Sportler rudern und für mich an den Kochtopf. Nach dem Abendessen müssen wir nur kurz über die Rheinbrücke, um in Leverkusen ins Hotelbett zu fallen.

Am Donnerstag geht es dann erstmals um die Wurst; die Vorläufe stehen auf dem Programm. Den Anfang machen Fynn und sein Doppelzweierpartner Julian Rümenapf aus Vegesack. Sie fahren ein gutes Rennen, werden Dritte und dürfen morgen im Hoffnungslauf wieder ran.

Der Juniorinnen-Doppelzweier A mit Katharina und Jannika Moye aus Bremerhaven kommt kurz darauf dran. Hier reicht aufgrund der Meldezahl ihr dritter Platz für die direkte Qualifikation für das Halbfinale. Zur Mittagszeit dann die beiden Einer,

meinsam Essen, zumindest fast, wir müssen uns in zwei Etappen die Tische teilen.

Am Freitag ist im Bremer Pavillondorf noch weniger los als am Tag zuvor. Viele Sportler haben frei, die anderen kommen nur zum Rennen aus dem Hotel an die Strecke. So auch Fynn und Julian am Morgen. Heute kommt es darauf an: entweder Halbfinale oder Feierabend. Die Jungs machen ihre Sache gut und



Janek

zuerst Janek bei den Schweren, der einen ebenso schweren Vorlauf erwischt hat und trotz Superzeit nur Vierter wird und somit auch morgen wieder ran darf. Bei den Leichtgewichten fährt Til die vorzeitige Bremer Meisterschaft aus. Alle drei Bremer Boote wurden in einen Vorlauf gelost, der immerhin noch ein weiteres Boot umfasst. Til gewinnt souverän und hat morgen frei.

Donnerstagabend geht die gesamte Bei uns allerdings für alle vier Boote. Den Bremer Mannschaft (46 Personen) ge- Anfang machen wieder die Doppelzweier,

schaffen den Sprung ins Halbfinale. Selbiger glückt auch Janek ein paar Stunden später mit einem schönen Sieg in seinem Hoffnungslauf.

Am Abend wird es zumindest einmal voll im Zelt, denn heute gibt es an der Strecke Abendessen für alle Bremer.

Samstag ist Halbfinaltag, und man glaubt es kaum, es ist noch weniger los, denn in vielen Rennen gibt es gar keine Halbfinals. Bei uns allerdings für alle vier Boote. Den Anfang machen wieder die Doppelzweier, erst Fynn und Julian, die erwartungsgemäß ins B-Finale rudern, dann Katharina und Jannika, die ihnen auf diesem Wege folgen. Vor dem Essenmachen bleibt mir ein wenig Zeit, um auch mal eines der U23-Finals anzugucken, die immer schon einen Tag vor den Juniorfinals stattfinden. Während des Essens verlasse ich fluchtartig die Kochtöpfe, um die Halbfinals der Sprung, zur Meisterschaft zu fahren, geschafft hat, ist schon toll, und das bei drei B-Junioren im ersten Juniorjahr! Doch die Jungs wollen mehr, auch für ihren Trainer, dessen letzter Arbeitstag bei der Hansa nun gekommen ist. Schon morgen geht Sönke aufs Schiff, und man hat das Gefühl, sie wollen ihm noch etwas mitgeben auf diese Reise.



Katharina und Jannika

Einer live mitzuverfolgen. Janek erreicht nach einem guten Rennen das B-Finale, während Til mit einem erneuten Sieg den Sprung ins A-Finale schafft. Die Freude bei Trainer und Sportler sowie den restlichen Hanseaten und Bremern ist groß.

Abends geht Bremen wieder essen, dies Mal gemeinsam. Es ist heiß und voll, aber die Stimmung ist gut. Ein bisschen spürt man sie, diese Anspannung vor dem großen Tag morgen.

Und dann ist er da, der Tag, auf den man 364 Tage hintrainiert hat, der Finaltag. Egal wie es ausgeht, allein damit, dass die gesamte Trainingsgruppe den Fynn und Julian machen wie immer den Anfang. Auch im B-Finale wird einem nichts geschenkt. Man sieht, wie vier Tage Regatta an den Kräften zehren, nicht nur physisch. Trotzdem geben sie noch einmal alles und beenden ihre erste Saison als Junioren mit dem vierten Platz, sind also zehntschnellster leichter Doppelzweier in Deutschland.

Langsam radele ich zurück zum Start, jetzt zum 2000er-Start, denn Katharina und Jannika müssen ja 500 Meter mehr rudern als die Jungs. Auch die Damen liefern ein gutes Rennen ab und werden schließlich Dritte, also Gesamtneunte.



Siegerehrung DJM Köln 2015 Til

Nachdem ich meine letzte Mahlzeit für das Team auf den Tisch gebracht habe, geht es zurück zum Start zu den Einern. Janek fährt im B-Finale ein beherztes Rennen und wird Dritter, also neuntschnellster

deutscher U17-Einerfahrer. Ich bin schon jetzt gespannt aufs nächste Jahr...

Jetzt die Frage aller Fragen. Was geht heute bei Til? Wer ist nervöser, Til oder Sönke? Ich vermag es nicht zu beantworten. Man sieht die Nervosität beiden an, soviel ist zumindest sicher, aber so soll es auch sein, oder?

Am Start kommt er nicht so richtig in Fahrt, aber abwarten, hier sitzt eine Kampfsau im Boot, und er kämpft, mit den Gegnern und mit sich selbst, doch auch wenn die erhoffte Medaille ganz kurz mal wackelt, so rettet er die Bronzene doch schließlich sicher ins Ziel! Die letzte Medaille der Hansa in dieser Altersklasse ist lange her... und die Ruderer sind alle noch im ersten Jahr.

Mein Fazit: Ich freue mich aufs nächste Jahr!

Glücklich und zufrieden machen wir uns auf den Heimweg. Zuhause bei der Hansa werden wir schon mit Sekt und Saft wartet – wie schön!

Wiebke Liesenhoff

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 3-15 war am: 28.06.2014 Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4-15 ist am: 27.09.2015

Happening am Müggelsee

Der Berliner-Ruderclub Ägir stellt seit 18 Jahren eine bemerkenswerte Regatta auf die Beine: Männer und Frauen starten im B- und C-Gigachter über 7,5 km aus der Spree über den Müggelsee. Über 35 Achter sind in diesem Jahr am Start gewesen.



Ja. und wir waren dabei. Sieben Frauen und ein Mann der HANSA sowie eine Ruderin aus Osterholz-Scharmbeck gingen im Frauen-B-Achter (Klinkerboot) an den Start und zur Startzeit 14 Uhr: 38 Grad, pralle Sonne und gefühlte tausend Motorboote sowie Berufschifffahrt auf dem Müggelsee: Wellen ohne Ende. Kurzerhand haben wir entschieden, dass nicht der Mann im Boot steuert, sondern die erfahrene Müggelseeteilnehmerin Brigitte Haase aus Osterholz-Scharmbeck. Sie kennt die Strecke und Widrigkeiten der Wende nach der Hälfte der Strecke. Die Regattastrecke ist nicht einfach. So ruderte Matthias Schwebke im Bug mit.

Alle Damen – Gertraude Frischmuth, Martina Behncke, Gabriele Kolb, Cornelia von Herder, Anke Schwarz-Häusler, Anja Fritz, Elke Wilm – und unser Mann legten sich ins Zeug, und die motivierende Art unserer Steuerfrau brachte uns überzeugend ins Ziel.

Eigentlich hatten wir die Pokale schon fest im Griff.





Aber: Wir sind nicht Erste geworden, aber Hochachtung an die Mannschaft, die bis zum Schluss gekämpft hat, gegen 15 Jahre jüngere Mannschaften mit vielen ehemaligen Leistungssportlerinnen.

Belohnt wurde all der Schweiß mit der legendären Party auf dem Bootshausgelände – unkonventionell und einfach, wo DJ Gerd auflegte (Weltmeister im DDR-Achter 1978) und herrlicher Erdbeerbowle. Aber auch ohne die vielen Unikate "Kralle", "Krallau", "Pepe" sowie die freiwilligen Helfer aus Sachsen würde eine solche Breitensportregatta nicht bestehen. Großartig, und wir werden im nächsten Jahr wieder dabei sein, auch wenn 7,5 km sehr "wehtaten"!

Gertraude Frischmuth

Teufelsmoor-Rallye

Die Teufelsmoor-Rallye ist eine Rallye für Ruderer und Vereinskanuten, die vom Ruderclub Osterholz-Scharmbeck alljährlich veranstaltet wird und dieses Jahr ih-

das Wetter. Die "Weser" und ihre Besatzung fing gut an und war mit Spaß und Eifer am Rudern. Obwohl sich das Wetter am Ende wieder verschlechterte, schaffte



ren 35. Anlauf startete. Vertreten für Hansa waren dieses Mal viele verschiedene Mitglieder aus allen Leistungsbereichen und Altersschichten.

25. April 2015, 13 Uhr: Verladen der Gigboote für die Teufelsmoor-Rallye. Darunter waren ein 6er und mehrere 4x+, 2x+, 3x, 2x.

26. April 2015, 7:30 Uhr: Treffen am Ruderclub. Trotz Schietwetter mit andauerndem Regen machten wir uns auf den Weg zur Rallyestrecke.

Ungefähr um 9 Uhr hat die Rallye dann begonnen, und gleichzeitig besserte sich



sie es, wie fast alle Boote von Hansa über 30 km zu rudern und trug ihren Teil dazu bei, dass Hansa am Ende mit über 1000



km erfahrener Strecke den ersten Sieg bei der Teufelsmoor-Rallye verbuchen konnte und somit den Torfkahn zur Han-



sa holte. Einen großen Anteil hierbei hatte die Musik aus unserem Partyboot, die die Stimmung hochhielt.

Danach gab es Kaffee, Kuchen und Bratwürste zur Erholung.

Nachdem wir die Gigboote verstaut hatten, machten wir uns dann ungefähr um 15 Uhr auf den Weg zurück zum Ruderclub, wo wir dann trotz durchnässter Kleidung und Erschöpfung die Boote wieder verstauten.

Alles in allem war dies ein tolles Erlebnis und ist weiterzuempfehlen an alle, die Lust auf einen spaßigen und ruderhaltigen Tag haben wollen.

Pajam Franz

Rudernde Piloten

Im Cockpit eines modernen Passagierflugzeuges wird zu zweit gearbeitet. So stellte die Ruderausbildung die 7 rudernden Flugschüler der Lufthansa Verkehrsfliegerschule, die alle zur Zeit an der HS Bremen studieren, anfangs vor einige Koordinierungsherausforderungen, die mittlerweile einem gleichmäßigen Schlag und viel Ruhe auf der Rolle gewichen sind.

Analogien sind wiederzufinden – der "Pilot in Command", also der verantwortliche Luftfahrzeugführer, muss nicht immer auch zeitgleich steuern – oder die farbliche Markierung von Back- bzw. Steuerbord.

Als Ausgleich zu der Ausbildung zum Verkehrsflugzeugführer (NFF), die auch als duales Studium in Kooperation mit der HS Bremen angeboten wird (ILST), startete im November letzten Jahres die Bremer Ruderkarriere für die gerade erst aus ganz Deutschland – von Lübeck über Ulm, von der Mosel oder aus der Hauptstadt – nach Bremen gezogenen Flugschüler.

Im Jahr 2015 ging es dann für 4 von insgesamt 7 aktuell "rudernden Piloten" das erste Mal aufs Wasser.

Dies klappte unerwartet gut, und bei jedem weiteren Male kann, dank Bekes exzellenten Trainings, sowohl die Technik als auch das Gefühl für das Boot weiter ausgebaut werden.

Mittlerweile wird zweimal die Woche fleißig für die erste Regatta trainiert, komplettiert von vielen schweißtreibenden Stunden im Kraftraum.

Seit Juli gibt es für alle Lufthanseaten durch die Gründung der Rudersparte im "Lufthansa Sportverein e.V." die Möglichkeit, die Ruderausbildung in Kooperation mit dem BRC zu verbinden. Dies vereinfacht in Zukunft vielen weiteren Flugschülern, aber auch Mitarbeitern der Lufthansa, den Zutritt zum Rudersport und insbesondere zum BRC Hansa.

Im August bzw. September startet dann die nächste Ausbildungsgruppe von Lufthanseaten – die ILST-Studenten freuen sich schon darauf, ihren Theorielehrern einmal Tipps geben zu können, aber genauso, diese auch einmal schwitzen zu sehen

Happy Landings! Tobias Scheutzel

Unsere Clubzeitung wäre in diesem Umfang nicht möglich, wenn wir unsere Inserenten nicht hätten.

Wir bedanken uns bei Ihnen für ihre Kooperation!

Liebe Mitglieder: Bitte beachtet die Anzeigen und werbt neue Inserenten, damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Wenn Sie Interesse an einer Anzeige in dieser Zeitung haben und damit auch den Rudersport in unserer HANSA fördern möchten, wenden Sie sich bitte an

Annegret Schiefer 0421-445355

Spring Leisure Rowing

13.-18.5.2015

Rudern im Oslofjord – eine tolle Einladung zu einer Himmelfahrtstour!

Dienstag flog ich schon nach Oslo. Ich war nicht die Einzige, sodass ein erstes internationales Abendessen eine fröhliche Einstimmung war. So konnte ich auch Mittwochmorgen das Munch Museum besuchen. Marianne konnte unsere internationale Gruppe am frühen Nachmittag im Hotel begrüßen. Aus Kanada, USA, Dänemark, Schweiz, Österreich und Deutschland waren wir der Einladung von Marianne und Jens vom Norsk Studenters Roclub (NSR) gerne gefolgt. Bus Nr. 30 wurde uns schnell beim täglichen Pendeln vertraut. Im Roklub auf der Halbinsel Bygdøy empfing uns Jens, der schon unsere drei Innenriggervierer auf dem Bootsplatz vorbereitet hatte. Die Boote glänzten nur so und waren in einem Topzustand!



Die erste Ausfahrt führte uns durch den Hafen und ein mondänes neues Hafenviertel, vorbei an der königlichen Yacht "Norge", "Queen Elizabeth", dem Rathaus, der Festung Akershus und der "Al-DALuna" bis zur neuen Oper, einem echten architektonischen Hingucker.

Mit Schlenkern um kleine Inseln kehrten



wir zurück.

Hier zeigte uns Jens "sein" Bootshaus. Der NSR wurde 1897 von drei Studenten gegründet. Das jetzige Bootshaus wurde 1923 im Säulenstil der Universität Oslo gebaut. Der große Saal ist von einem Ruderkameraden in den 20er Jahren bemalt worden. Als Vorbild für seine mythologischen Figuren aus aller Welt hat er Ruderkameraden genommen, viele sind heute noch namentlich bekannt. Ein beeindruckender und ganz besonderer Festsaal.



Trotz des kühlen und recht windigen Wetters nahmen wir unser Abendessen im Restaurantzelt des benachbarten Restaurants "Lanternen" ein. Trotz schicker weißer Decken fuhren wir zum Aufwärmen ins Hotel zurück.

Himmelfahrt ruderten wir in den westli-

chen Teil des Oslofjords, entlang der und durch die küstennahe Inselwelt im Bereich der Gemeinde Sandvika. Viele wunderschöne, z. T. große Sommerhäuser (nur wenige dürfen ganzjährig bewohnt werden), Segel- und Yachthäfen boten auch Interessantes fürs Auge. Auf Solodden besitzt der NSR ein Sommergrundstück mit einer Wohn- und vier kleinen Schlafhütten und einem Bootshaus. Dort packten wir Mariannes köstliches Picknick aus und bereiteten die Terrasse in schönstem Sonnenschein vor. Es war nicht frühlingshaft, sondern sommerlich warm. – Ein herrlicher Platz...

zwischen bis 22:30 Uhr weitgehend hell war, führte uns Jens anschließend kundig durch den interessanten Vigeland Skulpturenpark. Er ist das Lebenswerk des Bildhauers Gustav Vigeland (1869- 1943), mit mehr als 200 Skulpturen in Bronze, Granit und Schmiedeeisen, das er gegen Haus und Atelier der Stadt Oslo überlassen hat.

Am Freitag besichtigten wir in Rudervereinsnähe das "Vikingskipshuset". Hier gibt es die weltweit am besten erhaltenen Wikingerschiffe zu sehen. Die Schiffe und die dazugehörigen wertvollen Grabgaben stammen aus dem 9. Jh. und wurden in drei großen Häuptlingsgräbern gefunden,



Zum Abendessen fuhren wir zum "Herregårdskroa" im Frognerpark, wo wir mit einem exzellenten Fischbuffet verwöhnt wurden. Schade, dass mein Magen kein größeres Fassungsvermögen für all die Köstlichkeiten hatte. Da es in Oslo in-

wo sie für die letzte Reise ins Totenreich mitgegeben wurden.

Heute ruderten wir östlich entlang der Halbinsel Nesodden, die mitten im Oslofjord liegt. Hier begeisterten uns wieder nicht nur die zahlreichen Sommerhäuser, sondern auch Strände und Sonne – Kurze-Hosen-Wetter! Bei 10°C Wassertemperatur verzichteten wir aber doch aufs Baden ... Zum Picknick hielten wir an einer lauschigen Wiese mit Toiletten. Marianne baute wieder einige Köstlichkeiten auf einer Bank auf.



Da wir kaum Wind hatten, konnten wir auf der westlichen Seite des Fjordarms zurück zum Bootshaus auf der Halbinsel Bygdøy rudern. Der NSR hat wie üblich auch eine Sauna, die wir zum Abschluss wieder genossen. Der Tag klang in einem Restaurant mit typischen, traditionellen Gerichten aus. Nein, das stimmt so nicht: Wegen der hohen Getränkepreise beendeten wir wieder den Abend mit einer Zimmerparty.

Der Wetterbericht für Sonnabend war nicht so optimistisch. Deshalb einigten wir uns schnell auf eine Halbtagestour. Bei den ersten Tropfen putzen wir die Boote und bevölkerten nochmals die Sauna. Abends trafen wir uns in der Nähe des Rathauses zum Essen.

Am Sonntag erwartete uns ein weiterer ganz besonderer Höhepunkt: Es war der "Verfassungstag". Gefeiert wird die Verabschiedung von "Kongeriget Norges

Grundlov" (Grundgesetz des Königreichs Norwegen) am 17. Mai 1814 in Eidsvoll. Heute ist es ein Volksfest mit einem Umzug am Schloss vorbei. Der König und der Kronprinz nehmen die Parade der Schülergruppen von über 160 Osloer Schulen und 47 Schülerbands vom Balkon ab. Alle (vom Kindergarten bis Oberstufe, mit und ohne Migrationshintergrund) sind festlich gekleidet, zum Teil in Tracht. Jede Gruppe trägt mehrere norwegische Flaggen, die vor dem König gesenkt werden. Er zog andererseits jedes Mal seinen Zylinder.

Die Begeisterung und kaum wahrnehmbare Polizei waren ein wohltuender Kontrast zu der Militärparade in Moskau, die gerade eine Woche vorher stattgefunden hatte. Marianne hatte für die Zuschauerbänke vor dem Schloss Karten besorgt, sodass wir bequem zuschauen konnten. Viele Erwachsene trugen zur Feier des Tages auch ihre lokale Tracht – ein buntes Bild. Nach der Parade feiern die Schüler meistens in ihren Schulen weiter.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zum Holmenkollen. Direkt neben dem Absprung zu stehen und zu sehen, wie steil es dort abfällt, ist beeindruckend! Aber auch die Sicht über Oslo.

Abends feierten wir den Nationaltag bei Marianne und Jens. Dafür hatten wir einige Flüssigkeiten und so im Gepäck gehabt ... Marianne hatte wieder ein super Buffet gezaubert, das wir in wechselnden Kleingruppen und bei vielen Gesprächen genossen. Ein perfekter Abschiedsabend! Danke Marianne und Jens!

Gisela Temme

Vogalonga und Venedigs Lagunen bis nach Triest

23.-31. Mai 2015

Es ist wieder Vogalonga! Es ist die 41. "Regatta", die durch die Inselstadt Venedigs führt.

Ein großes Fragezeichen steht hinter dem Faktor Wetter. Nur so schlecht, wie es dann heute, am Samstag, dem Anrei-

Fast jeder hat eine anstrengende Nachtfahrt hinter sich. Am Nachmittag treffen wir uns in der Marina Fiorita. Dort können wir "Johanna" zu Wasser lassen, sie gut für die Nacht vertäuen und hoffen, dass es bald aufhören wird zu regnen. Es braucht viele Hände, bis das edle Boot so



setag wirklich ist, hatte es keiner vorhergesagt. Es regnet in Strömen!

Werner Rudolph, unser umsichtiger Fahrtenleiter mit seiner großen Stütze Renate, kommt mit einem gemieteten Kleinbus und sechs anderen Ruderbegeisterten von Schopfheim angefahren. Im Schlepptau "Johanna", ein fast neues Kirchboot, das am Bodensee beheimatet ist. Wir treffen uns in Punta Sabbioni, am Campingplatz Miramare.

liegt, dass die Ruderer das Gefühl haben, es fühlt sich wohl.

Anschließend duschen, ein wenig ausruhen – im naheliegenden ADAC-Restaurant zu Abend essen und ganz schnell schlafen. Es wird eine kurze Nacht.

Sonntag – Vogalonga

5:30 Uhr, die Melodie des Handyweckers reißt uns aus dem Schlaf. Es ist Pfingstsonntag, und ein ereignisreicher Tag liegt vor uns. Nach einem kurzen italienischen Frühstück sind wir alsbald am Boot, legen ab, rudern hinüber zum Markusplatz, wo wir um 8:45 Uhr eintreffen. Um 9 Uhr wird das Spektakel "angeschossen".

8000 TeilnehmerInnen aus ganz Europa in unterschiedlichsten Gondeln. Ruder- und einigen Drachenbooten sowie Paddelbooten begeben sich auf die ca. 35 km lange Rundtour. Fröhliche Ruderer, Paddler, Gondolieres, Drachenboote sowie auch einige Stehpaddler, also alles, was keinen Motorantrieb hat, pflügen durch das bewegte Wasser. Ein heiteres Flair liegt über der Stadt. Selbst die Policia guckt freundlich. Viele Boote werden durch ihr besonderes Outfit zum Hingucker. Ein Allgäuer Boot trompetet inbrünstig die Deutschlandhymne. Zwei Ruderboote aus Großbritannien fallen durch ihr nahezu rovales Gefährt auf. Dazwischen Drachenboote, die als Antrieb ca. 20 kurze Paddel benützen und vom Trommelschlag des "Anführers" getrieben werden. So geht es ohne große Zwischenfälle über Burano und durch Murano bis zur berüchtigten Engstelle, einer kleinen, schmalen Brückendurchfahrt. Hier liegen ganz schnell die Nerven blank. Während sich die einen noch höflich Platz verschaffen. werden andere schon aggressiv. Zwei Kanuten bekommen es mit der Angst zu tun. Sie laufen Gefahr, im Trubel der Gondeln und anderer großer Booten zerdrückt zu



werden. Zu zweit stehen wir im Bug, um mit den Riemen zu paddeln – gar nicht so einfach, wenn kaum Wasser zu sehen ist Aber mit der Unterstützung von Tauchern mit langen Stangen wird dieses Nadelöhr bewältigt.

Endlich sind wir durch, gelangen unter der Rialto-Brücke hinaus zum Markusplatz. Nachdem wir 18 Personen "Besatzung" auf unserem Boot sind, können, wie sonst üblich, keine einzelnen Namen verlesen werden. Um 15 Uhr wird die Regatta "abgeschossen". Die Betreuer versorgen uns mit Wasser, viel Wasser und Bananen sowie den Urkunden, und dann schwirren wir ab in einen kleinen Kanal. um dem Schwall der Berufsschifffahrt zu entkommen und eine Kaffeepause einzulegen. Leider ist dieser Kanal nicht für den öffentlichen Durchgangsverkehr gedacht, es ist Arsenale, militärisches Sperrgebiet. Es dauert aber nur ein paar freundliche Minuten, und wir erhalten eine Ausnahmeaenehmiauna.

Gemütlich rudern wir nun der Insel San Erasmo entgegen. Dort lässt es sich Werner nicht nehmen, jedem einzelnen Crewmitglied die "goldene" Medaille der Vogalonga-Teilnahme umzuhängen. Nach einem Glas Prosecco und einem ersten Bad einiger steigen wir beschwingt in unser Boot und rudern "nachhause".

Montag – Cannotieri Treporti – Caposile

9:30 Uhr. Aufbruch zur Marina Fiorita, wo unser Boot sicher die Nacht überstanden hat. Über den Canale S. Felice geht es durch ruhiges Gewässer bis zur Schleuse Portegrandi. Gerade noch rechtzeitig vor des Schleusers Mittagspause kommen wir an und werden auch sofort bedient.

Gleich um die Ecke können wir unser Boot schon wieder festmachen und freuen uns über ein hübsches Lokal zur Mittagspause. "Locanda alle Porte 1632". Der Wirt zaubert in kurzer Zeit ein fürstliches Picknick auf den Tisch mit Käse, Wurst, Wein und Wasser. Um 14 Uhr ist der schöne Zauber vorbei, unser Wirt hat eine Verabredung.

Drei Optionen stehen uns für den Nachmittag offen. Wir wählen die längste davon, es soll landschaftlich die schönste sein. Durch Schilf gesäumtes Ufer trägt uns der Fluss Sile bis zu dem vereinbarten Treffpunkt mit dem Landdienst, nach Caposile. Es dauert noch eine ganze Weile, bis sich die vielen Ruderbegeisterten einig sind, wie das Boot am besten die Nacht hier übersteht.

Mit den Autos geht es zurück zum Campingplatz Miramare. Heute wählen wir das Fischrestaurant "Oasi".

Die Nacht wird wieder viel zu kurz!

Dienstag - Caposile - Caorle

Wir packen unsere Sachen – Quartierwechsel ist angesagt. Nach dem Frühstück wird der Hänger angekuppelt, und wir machen uns auf zu unserer "Johanna". Die wurde über Nacht ein wenig geflutet, was wir zum Anlass nehmen, sie gleichzeitig zu säubern, bevor wir zum großen Schöpfen ausholen. Unser Landdienst bringt derweil das ganze Gepäck nach Caorle, zum Hotel Diplomatic, wo wir für zwei Nächte eingebucht sind. So nebenbei besorgt er noch leckere Zutaten für ein reichhaltiges Picknick.

Wir rudern auf der Piave so vor uns hin, immer die dunklen Wolken beobachtend, die der Wind für uns im Zaum hält. Diese meditative Strecke wird unterbrochen durch eine Brückendurchfahrt. Sie ist mit 1,55 m Höhe beschrieben. Souverän tauchen wir darunter durch, schlittern rasant durch eine offen gelassene Schleuse, um dann im ruhigen Gewässer den Vogelstimmen zu lauschen. Gut, dass wir eine

wache Obfrau am Ruder stehen haben!

Der Piave scheint recht fischreich zu sein. Viele über den Fluss gespannte Netze geben zu dieser Vermutung Anlass. Dafür stehen auf jeder Uferseite zwei hohe Masten, daran werden die vier Netzenden befestigt. In der Mitte des großen Netzes gibt es einen Auslass. Nachts werden die Netze abgesenkt und so reiche Beute gemacht. Wenn das Netz morgens aus dem Fluss wieder hochgezogen wird, können die Fische bequem über den Auslass ins Boot "geerntet" werden.



Nach drei Stunden Rudern legen wir in Torre di Fine, am Canale Largon an. Unser Landdienst hat eine gute Stelle dafür entdeckt. Ausruhen, Picknick, Kaffeepause, und schon geht es weiter in Richtung Caorle. Über ein Kanalsystem gelangen wir direkt zum Hotelsteg. Hier können wir "parken" und das Boot für die Nacht vertäuen – Luxus pur!

Mittwoch - Caorle - Lignano

Gewitterwolken, schwüle Luft. Gegen 9:30 Uhr heißt es für "Johanna": Leinen los. Flugs macht sich der heutige Landdienst auf den Weg, um ein weiteres Picknick vorzubereiten, diesmal in Bibione. In der Marina Bibione stellt man uns gegen Kaution eine Gästekarte aus, so dass wir mit dem Auto auf das Gelände fahren können, und nennt uns einen Steg, an dem

wir für zwei Stunden festmachen dürfen. Kaum dass der Landdienst diese Hürden genommen hat, werden auch schon die Ruderer gesichtet. Die hatten eine herrliche Strecke durch Kanäle passiert und erzählen u. a. von schönen, reetgedeckten Ferienhäusern.



Bald ist auch der letzte Ruderer dem Boot entstiegen, und wir bereiten gemeinsam auf einer Marina-Bank das Picknick vor. Alle werden satt! Erdbeeren mit Sahne sind der Hit!

Um 13 Uhr sind wir gesättigt, ausgeruht und zufrieden mit der Welt, wieder auf dem Wasser. Weiter geht es über Kanäle. An einer offen gelassenen Schleuse reicht uns der Landdienst Wasser. Dieser Nachschub ist wichtig, wir hatten versäumt zu bunkern.

Die Farben des Lagunenwassers wechseln zwischen tiefblau und türkisgrün. Ein herrliches Farbenspiel, das man in dieser Gegend nicht vermuten würde. Dann geht es hinaus auf die ausgeschilderte Wasserstraße in Richtung Lignano.

Vereinzelt nehmen Bagger den Kampf gegen den Sand auf, um die Fahrrinne offen zu halten. Die Gegenströmung legt zu, ebenso die schwarze Gewitterwolke am Himmel – es ist nicht mehr weit zur Marina. Schon werden wir von unserem rührigen Landdienst erspäht und auf Steg T, wie Theodor, verwiesen.



In der Marina Punta Faro in Lignano ist man von unserem Eintreffen mit einem muskelbetriebenen Boot so begeistert, dass wir hier kostenlos das Boot über Nacht liegen lassen zu dürfen. Finden wir fein!

Wir werden mit den Autos zurück nach Caorle gebracht. In kurzer Zeit treffen wir uns wieder, um einen Bummel in das kleine Städtchen zu unternehmen. Richtig hübsch ist es hier. Über den einzigen runden Campanile dieser Gegend, der hier in Caorle steht, hat unser Kunstsachverständiger Rainer einiges zu erzählen.

Donnerstag - Caorle - Grado

Und weiter geht es mit vollem Programm. Erneuter Quartierwechsel. In Grado, im Hotel "Tognon", werden wir die verbleibenden drei Nächte verbringen. Bewölkter Himmel. Schon bald setzt sich die Sonne wieder durch. Immer die ausgewiesenen Wasserstraßen entlang ziehen wir unsere Bahn durch die Lagune. Nach zwei Stunden erreichen wir eine kleine Insel mit großem Restaurant und einem quirligen Gastgeber, der uns herzlich willkommen heißt. Auf der Insel weht die österreichische Flagge! Kleiner Scherz des Gastronomen, der wohl als "Gastarbeiter" hier in Italien tätig ist.

Ai Fiuri de Tapo heißt der kleine Fleck Erde. Wir haben heute ein Geburtstagskind unter uns und es fragt sofort beim Betreiber des Restaurants nach, ob wir eventuell und ausnahmsweise ein privates Picknick aufbauen dürften. Ja, heißt es, wir dürfen gerne. An der Theke bestellen wir uns aber erst mal einiges zu trinken, um unser schlechtes Gewissen zu besänftigen, denn auch der Wirt will (über)leben.

Ratzfatz kreieren viele Hände einen herrlich gedeckten Tisch, und dazu lässt unser Geburtstagskind die Proseccokorken knallen. Hoch soll es leben! Für die Süßschnauzen unter uns liegen als Dessert noch leckere Dinge aus. Herrlich! Und das alles unter blauem Himmel, der von einer strammen Brise wolkenfrei gehalten wird. Italienfeeling pur!

Um 14:15 Uhr drängt unser heutiger Obmann zur Weiterfahrt. Je näher wir Grado kommen, desto mehr passieren wir kleine bis kleinste Inseln. Im Ruderclub Grado treffen wir um 16:15 Uhr ein und müssen noch ein Weilchen warten, bis man uns einen Liegeplatz zuweist. Unser Quartier, das Hotel Tognon in der Via della Pampagnola, liegt nur fünf Gehminuten vom Ruderclub entfernt.

Unser Abendessen nehmen wir gemeinsam im Hotel ein und suchen alsbald unsere Zimmer auf.

Freitag – Grado – Villagio del Pescadore

8:30 Uhr am Boot. 9:00 Abfahrt. Schon kurze Zeit später legen wir an der Insel Barbana an. Die Wallfahrtskirche "Santa Maria die Barbana" aus dem 6. Jhdt., heute Sitz der Franziskaner-Mönche, ist schon von weitem zu sehen. Morgendliche Ruhe, fast meditative Stille, empfängt uns. Die Insel ist schnell umrundet. In der Kirche befindet sich ein Heiligtum der Maria, die die Stadt Grado vor einer starken Sturmflut gerettet hat. Wegen der Rettung vor einer Pestepedemie wird das 1237

gegebene Gelübde jedes Jahr erneuert, indem jeweils ein Familienmitglied aus Gado an einer reich geschmückten Bootsprozession teilnimmt.

Interessiert kommt ein Pater an unser Boot, um ein paar Worte mit Werner zu wechseln. Beim Ablegen schaut uns derselbe Pater fast wehmütig nach – oder täuschen wir uns? Er wäre wohl gerne mitgefahren.

Als wir um 10 Uhr wieder weiterrudern, hat zwischenzeitlich das erste Touristenboot die Insel erreicht. Aus mit der meditativen Stille!



Weiter geht es durch schier endlose Kanäle, umgeben von Schilf. Ab und zu hören wir Vogelstimmen aus dem Schilf.

Mittagszeit! Unser Landdienst erscheint wieder auf dem Plan. Kurz vor einer Brücke bietet sich ein kleiner Steg zum Festmachen an. Ein kurzer Trampelpfad, und schon stehen wir vor dem Ristorante "Al Ponte". Ein guter Plan! Wir werden freundlich aufgenommen, und es steht uns frei, unser Picknick zu verspeisen oder die Menükarte des Hauses zu testen. Wir variieren. Unter Schatten spendenden Lindenbäumen genießen wir die Mittagspause.

Nur ungern verlassen wir diesen gastlichen Ort, um unsere Tour fortzusetzen. Zunächst keine landschaftliche Veränderung. Doch dann kommen wir hinaus in größere Gewässer, ein paar Schläge

weiter, und wir haben die Adria erreicht. Ein schönes Gefühl! Diese Weite (aus der Sicht eines Ruderbootes)! Wir haben den Golf von Triest erreicht, und das bei null Wind. Glück muss der Mensch haben.

Zügig werden die restlichen Kilometer durchs Wasser gepflügt, um in der Marina Villagio del Pescatore unser Boot für die Nacht zur Ruhe zu legen. Doch bevor es so weit ist, müssen wir dringend mit Werner die Quelle des kürzesten Flusses der Welt??? aufsuchen. Wir befinden uns schon im Kaarstgebiet. Eine Straße hindert uns an der Weiterfahrt. Auffallend tiefgrünes Wasser erfreut unser Auge. So manch einer wäre jetzt gerne baden gegangen.

Mit den Autos werden wir nach diesem herrlichen Tag zurück nach Grado gebracht. Duschen, umziehen, durch Grado bummeln, eine wunderbar laue Nacht erleben, zufrieden in die Betten steigen und von einem letzten Rudertag in diesem Revier träumen.

Samstag – Villagio del Pescadore – Ruderclub Triest – und zurück

Pünktlich bringt uns der Landdienst zum Boot nach Villagio del Pescadore. Schnell kommt die Meldung von Bug bis Heck – alles fertig! Nun rudern wir entlang der felsigen Küste, Triest entgegen. Hoch über der Adria thront fast noch erhaben eine Burgruine. Die ersten Badegäste suchen



sich ihre Plätze für den heutigen Tag. Der größte Hingucker ist das Schloss Miramare, das von einem üppigen Park umgeben ist. Mitte des 19. Jahrhunderts ließ Erzherzog Ferdinand Maximillian von Habsburg diese Residenz erbauen. Unsere Fotografen werden nicht müde, dieses wunderschöne Schloss abzulichten.

Weiter geht die Fahrt. An Steuerbord das endlose Bojenfeld der Muschelzüchter. Drei Stunden später werden wir mit Applaus im Ruderclub "Circolo Canottieri Saturnia, Triest, nahezu königlich empfangen. Das hat unser Landdienst eingefädelt! Hunger und Durst können unter einer schattigen Laube gestillt werden. Ein gemütlicher Ort, kurz vor der quirligen Stadt Triest. Dieser Club wurde mal von Hamburger Ruderern gegründet und hieß "Hansa"!



Doch wir haben nicht endlos Zeit. Um 14:30 Uhr sitzen wir wieder in unserer wunderschönen "Galeere". Freundschaftlich werden die Club-Wimpel ausgetauscht. Unter großem Applaus geht es hinaus aufs Meer, worauf wir uns mit einem dreifach donnernden "Hipphipphurra" bedanken.

Gemächlich rudern wir zurück. Des Öfteren zücken Freizeitkapitäne ihre Kameras, um uns in Aktion auf ihren Fotochip zu bannen. Gegen 17 Uhr legen wir glücklich und zufrieden in Villagio del Pescado-

re an. Ende der schönen Reise!

Über die Slipanlage wird "Johanna" auf den Trailer gezogen. Jetzt geht es los mit Putzen. Putzen von innen, Putzen von außen, nochmals akribisch mit Süßwasser gespült und nachgetrocknet. Jetzt erstrahlt die Dame wieder in vollem Glanze! Genau nach Plan werden die Riemen verstaut. Zum Schluss kommt die Persenning über das gute Stück. Hänger angekoppelt und die Fahrt zurück nach Grado kann beginnen. Vorher stärken wir uns aber noch in einer Pizzeria, direkt an der Marina.

Sonntag – von Grado aus zurück in alle Himmelsrichtungen

Nach dem Frühstück verstreuten wir uns wieder in alle Himmelsrichtungen – Niederlande, Österreich, Süd- und Norddeutschland.

Eine wunderbare Fahrt ist schon wieder Vergangenheit geworden...

Anneliese (TSV Herrsching) und Gisela (HANSA Bremen)

Jubilarehrung zum Gründungstag der HANSA

Am 21. Mai fand sich eine illustre Runde in unserer Ökonomie zusammen, denn es galt, unsere langjährigen Mitglieder hochleben zu lassen. Hierzu hatte Familie Kunitz ein reichhaltiges Buffet vorbereitet, das allen Gästen mundete. Mit gefülltem Magen und dem ersten Glas verstummte der fröhliche Austausch an den Tischen, um nun der vom Vorstand und den Laudatoren vorbereiteten Präsentation zu lauschen.

Kleine technische Störungen wie ein gestreiftes Beamerbild und die royalen Wissenslücken der Vortragenden aus mangelndem Konsum der einschlägigen Boulevardpresse taten der guten Stimmung keinen Abbruch. So wurde die Zeit bis zur Nachtisch-und-Kaffee-Pause, in der wir die Jahre 1955; 1965 und 1975 Revue passieren ließen, nicht zu lang. Nach Erdbeeren mit Sahnehäubchen ging es weiter mit den politisch und sportlich ereignisreichen Jahren 1990 und 2005. Es lag leider nicht in der Macht der Präsentierenden, die an dieser Stelle vermissten positiven Nachrichten zum Weltgeschehen auszuwählen; es konnte aber zumindest freudig auf eine gute Entwicklung der HANSA in diesen Jahren zurückgeblickt werden.

Auch wenn der Aufwand für die Gestaltung dieser Feier recht hoch und umstritten ist und sie vielleicht ein wenig antiquiert wirken mag, so können wir doch aufgrund der vielen positiven Stimmen ein erfreuliches Resümee ziehen und möchten im Namen der Hanseaten nochmals herzlich unseren Jubilaren für ihre Treue danken.

Die HANSA-Jubilare in diesem Jahr:

60 Jahre HANSA: Ulrich Anders und Günther Bussenius

50 Jahre DRV-Mitgliedschaft: Peter Fritz Mayer

40 Jahre HANSA: Kathleen Behnken und Jan Frischmuth

25 Jahre HANSA: Manfred Heinrichs, Heinz Kleemann, Ingrid Kollmann, Stephan Korte, Wiebke Liesenhoff und Peter Tietjen

10 Jahre HANSA: Maren Ahlbach, Lutz Fiferna, Liam Gerding, Karl-Heinz Östreich, Roland Schreiber, Petra Schulz, Christina Tuz und Marie Wintjen

Anja Brüning















Maibockabend der Herren 2015

"Wat is der Unterschied zwischen einem Swingerclub und ..." Es gab wieder einmal tolle neue und auch teils bekannte Witze, die zu späterer Stunde immer witziger wurden und zu einem schönen geselligen Abend beitrugen. Die Stimmung war von Beginn an gut, und das Bier wurde im Akkord verteilt. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an die beiden Spender des ersten Fasses: Johannes Augustin und Uli Ihlenfeldt. Auch die Frikadellen mit Bratkartoffeln stellten nicht nur die passende Grundlage, sondern schmeckten auch wieder sehr gut zum Bockbier.

Peter Colby eröffnete die Runde und stellte seine Redekunst wieder einmal unter Beweis mit seinem wohl fast endlosen Repertoire an Witzen. Zu seinem folgenden Geburtstag gab es dann noch eine Runde Schnaps (was der Stimmung keinen Abbruch tat;). Der Wirt hatte vorgesorgt, und somit konnte nach dem ersten Fass ein weiteres angestochen werden. Hier muss festgehalten werden, dass die

Teilnehmerzahl größer als letztes Jahr war, um kein falsches Bild zu erzeugen. Es war wieder ein guter Mix von Jung und Alt, die einen fröhlichen Abend mit viel Spaß genossen.

Als der Abend zu Ende ging, gab es wieder einen harten Kern, der dann noch weiterzog. Diesmal ging es nicht in die Eule, sondern in den Tower, was es für den ein oder anderen doch sehr erschwerte, am nächsten Tag pünktlich aufzustehen.

Im Abschluss noch eine Bitte an alle Teilnehmer: Bitte prüft noch einmal das Sakko, das ihr im Schrank hängen habt. David Weigel fand zwar am nächsten Tag ein Sakko in der Gastronomie. Dieses ist jedoch nicht das, was er am Abend angezogen hatte. Falls es hier zu einer Verwechslung kam, bitte um direkten Austausch.

Ich freue mich schon wieder auf nächstes Jahr.

Alexander Müller

Besichtigung des FS "Polarstern" – der etwas andere Hexentreff

Margarete Pauls lud uns Barkenhexen zur Besichtigung des FS "Polarstern" in Bremerhaven im April ein.

Die "Polarstern" ist ein Forschungs- und Versorgungsschiff und ein Eisbrecher, der am 9. Dezember 1982 in Dienst gestellt wurde. Sie ist Eigentum der deutleistungsfähigsten Forschungsschiffen. Eigens für die Polarforschung konzipiert, ist sie im Nord- und Südpolarmeer zuhause. Nachdem sie zwischen 1998 und 2001 grundüberholt und auf den neusten Stand der Technik gebracht wurde, konnte die Lebensdauer nochmals um ca. 15



schen Bundesregierung, vertreten durch den Bundesminister für Bildung und Forschung, der sie der Stiftung Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft als Großgerät zur Nutzung für die deutsche Forschung überlässt. Sie ist 118 m lang, 25 m breit und hat einen Tiefgang von 11 m. Bei einer Reisegeschwindigkeit von 10,5 Knoten und einer maximalen Seezeit von 75 Tagen gehört sie zu den

Jahre verlängert werden. Das ist einmalig!

Einige von uns trudelten schon mittags beim Bremerhavener RV zu einer Ausfahrt ein. Mit Bremerhavener RuderkameradInnen aufgefüllt, ruderten wir die Geeste bis zur Mündung. Wegen des aufbrisenden Windes konnten wir aber doch nicht auf die Weser. Schaumkronen animierten nicht.... Es gibt doch immer noch mal etwas Neuwasser für mich. Nach dem Duschen überraschte uns Angelika mit einem Blech frisch gebackenem Kirschstreusel – ein toller Ersatz fürs Mittagessen!

Pünktlich um 16 Uhr war Hexentreff am Hafentor in Nähe der Lloydwerft. Erst als wir alle mit Schutzhelmen versorgt waren, durften wir passieren und wurden an der Polarstern vom 3. Offizier empfangen. Mit interessanten Details wurden wir von der Brücke bis zu den Maschinen durchs Schiff geführt.

Wir lernten das "Zillertal" mit der Bibliothek kennen, den roten und blauen Salon. Messen und natürlich auch eine Bar. Sie wird an drei Abenden von den Wissenschaftlern betrieben – sonst ist der Schiffsarzt zuständig! Es gibt große Nasslabore und etliche kleine, trockene, die von den jeweiligen mitfahrenden Wissenschaftler/innen bestückt werden. Es gibt ein großes Aquarium, eine eigene Wassergewinnung, 10.000 lange Kabel für entsprechende Unterwasserroboter oder Kameras, 2 Helikopter haben Platz, mit ihnen oder vom Ausguck wird die Eisdicke (bis zu 20 m) bestimmt. Andere Geräte kartografieren die Bodenbeschaffenheit, bestimmen die Tiefe. Fischschwärme und gehen auf Walschau.

Kräne, von denen einer mit 25 m Hubhöhe auch Material aufs Schelfeis ausladen kann, gibt es oben an Deck sowie auch an den Seiten.

Es gibt eine Überlebenszelle über 3 Etagen, die u. a. die beiden Messen und den blauen Salon umfasst. Deshalb sind dieses die wohl einzigen Schiffsmessen ohne Fenster. So kann das Versorgungssystem minimiert werden.

Wir sahen ins Mondloch, eine fast 1x1 m große Öffnung im Schiffsboden, um Geräte abzulassen, aber auch die Kabinen. Die Mannschaft hat bei ihrem dreimonatigen Einsatz Einzelkabinen, maximal 50 Wissenschaftler kleine Doppelkabinen. Da muss man schon sehr für seine Forschung brennen! Der Wissenschaftseinsatz hat einen Vorlauf von mindestens 3 Jahren! Es wird in den Bereichen Biologie, Geologie, Geophysik, Glaziologie, Chemie, Ozeanographie und Meteorologie geforscht. Immer an Bord sind auch ein Arzt, Meteorologen und vier Piloten.

Nur im Eis des Südpols wird das Schwimmbad mit Süßwasser befüllt, weil es nur dort keine Wellen gibt. Die Sauna und die kleine Muckibude mit u. a. einem Ergo werden von vielen regelmäßig benutzt.

Interessant fanden wir auch die beiden Rettungsmulden im Krankenbereich, die frei hängend angebracht sind. Wir fanden es nur bedauerlich, dass die Badewanne fest installiert ist...

Zum krönenden Abschluss saßen wir in fröhlicher Runde in der "Letzten Kneipe vor New York" an der alten Bananenpier im Kaiserhafen zusammen, einer urigen Seemannskneipe voller maritimer Erinnerungsstücke wie Taucheranzug, Echolot, Funkgerät, Positionslampen, Radargerät und Maschinentelegraphen, aus denen das Bier fließt.

Danke Margarete!

Gisela Temme

Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich

- zum runden bzw. besonderen Geburtstag:

Juli:

Jochen Brinkhoff Jan-Christian Meyer

Klaus Ahrens

Heinz Günther Ollick

Dario Schwan Julia Strübig

August:

Gerhard Bruns Lutz Hackmack Jochen Schneemann Margarete Pauls Jakob Vorwerk Inge Werk

Jonas van der Kuil Petra Schulz Fike Detmers

September:

Gerrit Buerhop Helmar Klutke Lutz Fiferna

Oktober:

Tom Hinck

Martin Papenfuß
Tim Rosemann

zur kirchlichen Trauung am 30.05.2015 Johanna und Johannes Augustin

zur standesamtlichen Trauung am 13.07.2015 Sarah und Alexander Beinhoff

Die Redaktion bittet alle Mitglieder ständig um Informationen über weitere freudige Ereignisse!

Auch Selbstanzeigen werden gern berücksichtigt!

Termine

- 02.-05. Bundeswettbewerb Hürth
- 04. Arbeitsdienst
- 15. öffentliche Vorstandssitzung
- 18. Clubregatta und Sommerfest
- 22. Schoul-Out-Party
- 24.-31. Barkenhexenfahrt
- 28. Bratkartoffelfahrt nach Hasenbüren

August

01. Arbeitsdienst

September

- 05. Arbeitsdienst
- 05.-06. Regatta Leer
- 12. Rund um die Strohauser Plate
- 18.-20. DRV Wanderrudertreffen in Berlin
- 19./20. Maritime Woche "Schlachte-Schaurudern"
- 26. Grüner Moselpokal
- 26./27. Norddeutsche Meisterschaft Hamburg
- 27. Lauf zur Venus Damen und Herren
- Redaktionsschluss Clubschlüssel

Oktober

- 10. Arbeitsdienst
- 15. Vorstandssitzung
- 22. Freimarktsrudern Damen und Herren
- 22. Aalessen der Herrenabteilung
- 31. Abrudern